

Aufruf an Wahrheitsliebende

Stopp dem Bildungsirrtum der Hochschulen

Hochschulpatienten ruinieren unser Land – es fehlt diesen die emotionale Intelligenz

Die vielen Hochschulkranken, d.h. die psychisch kranken, denkerisch unterentwickelten Akademiker sind eine logische Folgerung des Bildungsirrtums. Bei den Hochschulpatienten ist nur der niedrigste Gehirnbezirk aktiv und da sie noch kein echtes menschliches Bewusstsein besitzen, sind sie unbewusste Opfer der Widersachermächte, der Dämonenwelt, und verursachen weltweit sehr viel Unheil.

„Kriege haben die Ursache im Denken“, sagt das Vorwort im UNESCO-Bericht mit Recht. Aber das Denken hat die Ursache im Menschen. Ein Hochschulpatient oder Hochschulinvalidler denkt anders als ein Mensch mit gesundem Verstand. Die verschiedensten Intelligenztests bestätigen: Die Menschen mit wenig Schulbildung sind normalerweise intelligenter (denkstärker) als Hochschulgelehrte. Der diplomierte Zimmermeister Hans Fankhauser (Ex-Gemeindeammann von Küblis und Ex- Statthalter des Bezirksgerichts Küblis) sagt, er habe sich auf die Laienrichter immer viel besser verlassen können als auf die Juristen. Bei einem Intelligenztest in Amerika waren 70% der Lastwagenchauffeure intelligenter als die Juristen.

Es gibt natürlich noch zahllose andere Beweise, z.B. die klare Niederlage, aus der Sicht des Denkerischen und Rechtlichen, von mindestens 130 Akademikern in drei handwerkerfeindlichen Versicherungsfällen gegen drei invalide Handwerker. Die hochschulweisen SchützerInnen der Suva und Militärversicherung (MV, die der Suva unterstellt ist) kommen von der Suva, der MV, aus dem St. Galler- und Urner- Versicherungsgericht, dem Bundesgericht, dem St.Galler- und Luzerner Kantonsspital, der St.Galler Regierung, dem Inselspital Bern, dem Zentrum für Medizinische Begutachtungen Basel, dem Bundesamt für Sozialversicherungen Bern und dem Bundeshaus (Ex Bundesrätin Ruth Dreifuss, Ex-Bundesräte Koller und Couchepin).

Es wäre falsch zu glauben, diese Opfer des Bildungsirrtums der Hochschulen seien schlechte Menschen. Zwar sind sie auch nicht gerade gute, aber sie bestätigen, dass sie Hochschulpatienten sind, dies solange, wie sie ihre Betrügereien nicht selbst erkennen und zugeben. Es ist wichtig zu wissen, dass bei den Hochschulkranken nur der niedrigste Gehirnbezirk und der niedere Teil des Gefühlslebens aktiv ist. Zum wirklichen Denken fehlt diesen das Instrument, nämlich der gesunde Verstand. Wer den total unterentwickelten Verstand der Hochschulpatienten nicht aus eigener Erfahrung kennt, hat Mühe zu glauben, dass es in der heutigen Zeit solch schockierende Tatsachen gibt, wie sie folgend näher erklärt werden.

Wie viel Liebe - so viel Geist.

Diese sprichwörtliche Wahrheit demonstriert eine Schar deutschschweizer Akademiker recht eindrücklich.

Drei handwerkerfeindliche Betrügerfälle der Suva und MV, aus denen man sehr viel lernen kann und die uns zu vernünftigen Taten anspornen:

Eines steht fest bei diesen Betrügerfällen: Wenn unter der grossen Schar der Handwerkerfeinde, Betrüger und verträumter Mitläufer nur 10% psychisch gesunde Akademiker dabei gewesen wären, hätten diese schockierenden Betrügereien nicht aufkommen können. Ein handwerkerfeindlicher Suva-Fall ist im Büchlein „Der Fall Marino“ (Panorama Verlag) festgehalten.

„Militärpatienten haben es im Leben nicht leicht“ schrieb der Beobachter vor einigen Jahren. Dazu betonte er mit Recht, es dürfe den Herren und Damen im National- und Ständerat nicht gleichgültig sein, wie die MV mit den Patienten umgehe. Leider gibt es auch unter den Politikern nur selten Wahrheitsliebende und Denkstarke. Man drückt sich vor allem dann, wenn es „nur“ um handwerkerverachtende Betrügereien geht, für die eine Schar Hochschulpatienten verantwortlich sind. Aber auch beim Beobachter sind Feiglinge keine Seltenheit. Während mehr als einem Jahr versprach der Beobachter, er werde den schlimmsten handwerkerfeindlichen Betrügerfall, nämlich

den „Militärversicherungsfall Schnyder“ (Bergrose Verlag), an die Öffentlichkeit bringen. Nachdem aber die verantwortlichen „Beobachter-Herren“ erkannten, welch riesige Schar Hochschulkranker an diesem Fall beteiligt sind, war er nicht mehr bereit, sein Versprechen einzulösen. Ähnlich verhielten sich diese „Beobachter-Mächtigen“ in einem andern MV-Fall.

Die Militärpatienten aus Handwerkerberufen müssen lernen, sich zu wehren, Dabei ist es wichtig zu überdenken, dass man nicht einfach egoistisch für sich kämpfen soll. Man muss auch die Nächstenliebe berücksichtigen und versuchen, mit dem Kampf für die Wahrheit der Mit- und Nachwelt etwas zu geben.

Handwerkerverachtende Hochschulpatienten erleben Niederlagen, mit denen diese Theoretiker nie gerechnet haben

Es geht hier um die bereits erwähnten zwei MV-Schützer-Fälle. Für beide zusammen waren bereits acht Gerichtsverfahren notwendig. Ursprünglich waren es sehr einfache Fälle, aber es fehlte den „hochschulweisen“ Psychopathen am logischen Denken. Während einiger Jahre verurteilten die hochschulkranken Mächtigen die zwei invaliden Handwerker sogar als psychisch Kranke, denn logischerweise ist das gesunde und zusammenhängende Denken für Hochschulranke unverständlich. In ihrem **kranken Kopf gilt nur dasjenige als Wahrheit, was in den Büchern steht oder was ihren Egoismus befriedigt**. In beiden Fällen bestätigen die Hochschulkranken laufend, dass ihre Denkfähigkeit total unterentwickelt ist. Andererseits ist diese knapp stark genug, um zusammen zu arbeiten, zu lügen und zu betrügen wie Teufel, sowie Urkunden und Gutachten zu fälschen. Im „Militärversicherungsfall Schnyder“ schützen sechs hochgradig hochschulranke und dämonisch besessene Bundesrichter die MV sogar mit einem Prozessbetrug, was jederzeit nachlesbar ist. Die erwähnten Betrügereien wie die Namen der Schuldigen sind seit vielen Jahren veröffentlicht. Niemand unternimmt etwas dagegen. Die drei Hauptschuldigen dieser Betrügerfälle sind: Dr. iur. Franz Schlauri (Präsident des St.Galler Versicherungsgerichtes und Ex-MV-Jurist), Ex-MV-Direktor Franz Schwegler und Prof. Grossenbacher (Ex-Chefarzt im St. Galler Kantonsspital).Grossenbacher erhielt für ein MV schützendes Falschgutachten 1200 Franken. Dieser, wie Schlauri, waren einst Musterstudenten. Nun bestätigen sie unmissverständlich, dass sie Opfer des Bildungsirrtums der Hochschulen sowie Opfer ihres total unterentwickelten Gefühls- und Verstandeslebens sind. Es ist kaum wahrscheinlich, dass jemand solch hochgradig Hochschulkranken noch helfen kann. Eine Tatsache steht heute fest: Die MV schützende Betrügerklicke (etwa 120 „Hochschulweise“)erlebt gegen die zwei invaliden Handwerker, die insgesamt 16 Jahre Schulbildung haben, aus der Sicht des Denkerischen und Rechtlichen eine klare Niederlage.

Der Glarner Hansruedi L. musste wegen eines militärischen Schiessunfalls den Beruf als Spengler aufgeben. Er ist zu ca. 70% invalid. Aber da er „nur“ ein Handwerker ist, wollte die MV ihm keinen Rappen bezahlen. Nach drei Gerichtsverfahren erhielt er wenigstens eine 30% Rente. Hansruedi, Vater eines Kleinkindes, ist arbeitslos und lebt mit seiner Frau in Australien. Diese muss nun für den von einer Schar hochschulkranker MV-Schützer betrogenen Ehemann aufkommen.

Handwerkerfeindlichkeit in Vollendung: Bei Patient A (Vizebankdirektor mit zwei Söhnen, die Akademiker sind) wird 1995 ein Tinnitus und ein Hörverlust von 50% nachgewiesen. Diesem spricht die MV, ohne ein einziges Gerichtsverfahren, eine 100% Rente zu. Ganz anders läuft es im Fall B, im „Militärversicherungsfall Schnyder“, der schon lange weit über die Landesgrenzen hinaus bestaunt wird. Dem invaliden Zimmermann Schnyder, der ich selbst bin, wird zur derselben Zeit ein sehr viel schlimmeres Tinnitusleiden mit mehreren nachgewiesenen, gesundheitlich stark belastenden Nebenwirkungen komplett anders beurteilt. In diesem Fall demonstrieren Hochschulranke und dämonisch Besessene aus den verschiedensten staatlichen Einrichtungen mit ihrer Handwerkerverachtung und den teuflischen Betrügereien zum Schutz der MV recht eindrücklich, dass sie unfähig sind, zwischen Betrug und Wahrheit zu unterscheiden und daher für die Schweiz eine schwere Belastung sind.

Im Fall B sind zusätzlich zu den bei Patient A festgestellten Beschwerden noch folgende Leiden nachgewiesen: Abnorme Geräuscheüberempfindlichkeit, Gleichgewichtsstörungen durch Geräuscheinfluss, Drehschwindel und schwere, oft sehr schmerzhaft Durchblutungsstörungen auf der rechten Kopfseite (die den von der MV angeordneten Fehlbehandlungen zugeschrieben werden) Obwohl es mir verboten wurde, den Beruf als Zimmermann weiterhin auszuüben, weigerte sich die MV, eine Umschulung zu bezahlen.

Alle angegebenen Beschwerden sind aus medizinischer Sicht militärversichert. Die Invalidität beträgt über 80%. Der verantwortliche MV Jurist, Dr. Schlauri, sagt, wenn ich wollte, könnte ich trotzdem so

viel verdienen wie ein Zimmermann. Man kann sich fragen, lebt ein solcher Hochschulkranker in einem Idiotenbewusstsein oder ist er total besessen von der Dämonenwelt? Schläuri wie sein Vorgesetzter, Ex-MV-Direktor Schwegler, haben aber die Fehler der MV mehrmals zugegeben und im Nachhinein wieder geleugnet. Ex-Nationalrat, Josef Kühne, erlebte die Auswirkungen der Hochschulkrankheit von Schwegler persönlich. Dieser gab die Fehler der MV in meinem Fall zu. Zwei Wochen später leugnete er die Wahrheit wieder ab. Zwei Ärzte haben sich entschuldigt, weil sie im Auftrag ihrer die MV schützenden, hochschulkranken Vorgesetzten betrogen haben.

Wer einmal gewisse Erfahrungen mit Hochschulpatienten aus der deutschsprachigen Schweiz gemacht hat, der weiss, dass diese vermindert zurechnungsfähig sind, weil ihnen ebenso die Liebe zur Gerechtigkeit und Wahrheit, wie die Fähigkeit lebendig und in grösseren Zusammenhängen zu denken, fehlt. In seltenen Ausnahmefällen gibt es in der deutschsprachigen Schweiz Akademiker mit einem gesunden und denkstarken Verstand.

Zwei ehemalige Parteipräsidenten der FDP stehen voll auf meiner Seite. Ernst Mühlemann (Brigadier) überprüfte meinen Kampf mit der MV. Er sagte mir am Telefon: „Herr Schnyder, sie machen den Kampf sehr gut, kämpfen sie weiter.“ Der denkerisch begabte Mann entschuldigte sich sogar dafür, dass er mir, wegen Arbeitsüberlastung, nicht weiter helfen könne. Franz Steinegger (Präsident des SUVA-MV-Verwaltungsrates) erkennt, dass ich den Fall nach dem Prozessbetrug der sechs hochschulkranken Bundesrichter (Viret, Frau Widmer, Lustenberger, Meyer, Rüedi und Willi) neu aufrollen kann. So stehe ich vor dem sechsten Gerichtsverfahren mit sehr guten Aussichten. Aber ob ich den materiellen Erfolg noch erleben werde ist unsicher. Das Wesentliche ist in meinen Augen der Erfolg aus der Sicht des Rechtlichen und Denkerischen und die klaren Beweise der betrügerischen Zusammenarbeit einer grossen Schar handwerkerfeindlicher Hochschulpatienten. Ich betrachte es als meine Aufgabe, diesem Betrürgesindel Widerstand zu leisten und mich für bessere Hochschulen einzusetzen.

Es ist zu hoffen, dass sich meine Arbeit für die Mit- und Nachwelt positiv auswirken wird. Schön wäre es, wenn man unsere Politiker zum Kampf gegen diese abscheulichen Betrügereien von sehr gut bezahlten Hochschulpatienten und dem unheilbringenden Bildungsirrtum der Hochschulen anspornen könnte. Wie viele von diesen sind wohl fähig, den folgenden Gedanken von Martin Luther King zu verstehen? Er erkannte:

„Wer das Böse ohne Widerspruch hinnimmt, arbeitet mit dem Bösen zusammen.“

Gesunder Verstand nur dank Wahrheitsliebe möglich

„Die akademische Intelligenz im Sinne schulischer Leistungen hat mit dem Gefühlsleben kaum etwas zu tun.“ So schreibt der amerikanische Professor, Daniel Goleman, in seinem Buch „Emotionale Intelligenz“ (Carl Hanser Verlag). Goleman hat zweifellos mit diesem Buch wertvolle Arbeit geleistet. Er zeigt auf, dass es noch Höheres gibt als nur die Schulweisheit. Leider gelingt es ihm aber nicht, diese Intelligenz, die über der Schulweisheit und Wissenschaftlichkeit steht, zu erfassen. Tatsächlich ist es gar nicht so einfach, diese zweite Intelligenz, das lebendige Denken, das nur aus dem Herzverstand möglich ist, zu begreifen. Das lebendige (emotional intelligente, herzintelligente) Denken kann man nicht einfach so erlernen. Lebendig denken kann man nur aus dem gut entwickelten Herzverstand, aus dem gesunden, denkstarken Verstand. Es gibt ebenso wenig einen Menschen mit einem gesunden Verstand ohne Wahrheitsliebe wie den schwarzen Schimmel. Die Liebe zur Wahrheit wie zu Mensch und Tier besitzt der Mensch nur dank eines gesunden Gefühlslebens. Aber um das Gefühlsleben und den Verstand gesund zu erhalten, ist eine ständige Wachsamkeit wie ein dauernder Kampf notwendig. Der grosse Seher und Wundertäter, Padre Pio (heute San Pio) sagt mit Recht, dass es im geistigen Leben keinen Stillstand gibt sondern nur Fortschritt oder Rückschritt. Fortschritt im geistigen Leben und in der Denkfähigkeit gibt es nur dank der Gefühlsbildung. Dank dieser Bildung ist es möglich, den höheren Gehirnbezirk zu aktivieren, so dass das lebendige Denken möglich wird.

San Pio machte noch eine sehr wichtige Aussage. Sie hilft uns, die teuflischen Betrügereien einer grossen Schar Hochschulpatienten im „Militärversicherungsfall Schnyder“ noch besser zu verstehen. Ich hatte das grosse Glück, mit diesem grossen Meister und Seher befreundet zu sein. Er sagte einmal, wer zu seinen Lebzeiten in engen Kontakt gekommen sei mit ihm, müsse damit rechnen, dass er von den dämonischen Mächten ganz besonders gehasst und belästigt werde.

Hochschulkranken sind immer Opfer der dämonischen Mächte, weil sie die Gefühls- oder Herzensbildung missachten. Wer Hass oder Zorn hat auf die Hochschulpatienten sollte diese Tatsache gut überdenken. Sie sollten nicht die Hochschulkranken hassen sondern die Widersachermächte, die Dämonenwelt wie auch die irrtümlichen Träumereien in den Hochschulen. Die Hochschulpatienten haben uns somit Wichtiges zu sagen und sie geben uns auch Ansporn, für die gesunde Verstandesbildung. Näheres über die Bildung des Gefühlslebens, des Herzverstandes und der Kunst des lebendigen Denkens habe ich in der Broschüre „Philosophie der Intelligenz“ (Italienisch „Filosofia dell`intelligenza“) geschrieben. Der Genfer Ex Uni-Professor und heutige UNO-

Mitarbeiter, Jean Ziegler, sagt, diese Schrift sei klug und brillant geschrieben und decke viele neue Felder auf. Es ist erfreulich, dass gerade die aufgeweckten Akademiker an meinen verschiedenen Büchern und Schriften über die Kunst der gesunden Verstandesbildung und des lebendigen Denkens interessiert sind. Vor ein paar Jahren wurde ich sogar von einer Freimaurer Loge einer Grossstadt in Deutschland für das Unterrichten der Denkkunst und der Bildung des Herzverstandes angefragt. Leider war es mir aber wegen meines Schiessunfallleidens nicht möglich der Loge diesen Wunsch zu erfüllen.

Denkgenies sagen zum Bildungsirrtum der Hochschulen Wesentliches aus:

Rudolf Steiner, Gründer der Anthroposophie, Lichtbringer auf das Denken wie auf das

Christus Ereignis, sagte 1920, es werde bald grosses Unheil über die Menschheit kommen, wenn die Hochschulen nicht verbessert würden. Der amerikanische Denkkünstler und Philosoph **W.**

Emerson schreibt, es habe keine andere Klasse so wenig Religiosität wie die der Akademiker. Gibt es eine Klasse, die ebenso denkschwach ist wie die der Akademiker? In der deutschsprachigen Schweiz bestimmt nicht. Solange die gesunde Verstandesbildung weder in den Kantons- noch in den Hochschulen gelehrt wird, dürfen wir nicht überrascht sein, wenn die meisten Studierenden bis zum Erhalt des akademischen Titels hochschulkrank sind und dazu noch glauben, diejenigen mit wenig Schulbildung seien minderwertig (siehe Handwerkerverachtung). Die folgenden Gedanken von **Thomas von Aquin** sind für all jene eine Hilfe, welche sich für den Kunstweg der gesunden Verstandesbildung und des lebendigen Denkens entschlossen haben. Er sagt: „Über allen Tugenden steht Eines, das ständige Streben nach Oben, das Ringen mit sich selbst, das unersättliche Verlangen nach grösserer Reinheit, Liebe und Güte.“ Diese Regel hat nichts zu tun mit einer bestimmten Kirchen- oder Religionszugehörigkeit. Jeder Mensch, der einen gesunden, denkstarken Verstand bilden möchte, muss sich bemühen, diese Regel zu befolgen. Geheime Wege für diese Bildung gibt es nicht.

„**Das Gesindel eines Volkes sind die, die nicht fähig sind zu lieben.**“ Dies sagt der kubanische Freiheitskämpfer und Philosoph **José Martí**.

Es ist keine Ausnahme, dass Menschen, die unfähig sind egoismussfrei zu lieben, ein hervorragendes Gedächtnis besitzen, sowie eine gute Fähigkeit für das gegenständliche, naturwissenschaftliche Denken haben. Für diese Unglücklichen ist es aber unmöglich, einen gesunden Verstand zu entwickeln. Dagegen ist es für sie eine Leichtigkeit, einen akademischen Titel zu gewinnen. Dank diesem Titel besitzen sie mehr Macht über die Mitmenschen und haben die Möglichkeit, viel Unheil anzurichten. Es ist die Aufgabe für die Menschen mit gesundem Verstand, sich gegen den Bildungsirrtum zu wehren und sich für Hochschulen einzusetzen, die den Studierenden helfen, einen gesunden Verstand zu bilden.

Bildungsirrtum und Psychiatrie – die heftige Kritik des Psychiatriearztes ist berechtigt.

Leider erkennt er die Ursache des Übels nicht.

Dr. Thomas Szasz, emeritierter Professor für Psychiatrie, schreibt in der Broschüre „Psychiatrie, Tod statt Hilfe“: „Die Psychiatrie ist möglicherweise die zerstörerischste Kraft, der die Gesellschaft in den letzten 60 Jahren ausgesetzt war.“ Die Broschüre wird von der Kommission für Verstösse gegen die Menschenrechte (Amalienstr. 49A D-80799 München) herausgegeben. Sie schreibt: „Der weltweite Umsatz mit Psychopharmaka übersteigt jährlich 76 Milliarden Euro.“ Nun, wer bildet die Psychiater aus? - die im Irrtum gefangenen Hochschulen, an denen hauptsächlich denkerisch unterentwickelte Hochschulpatienten unterrichten.

Näheres dazu siehe in meinen Schriften, die Wesentliches über den Umgang mit dem Fühlen (Erleben) und Denken aussagen: „Der Militärversicherungsfall Schnyder“, „Motorradfahren – eine königliche Kunst“, „Die „Kunst des lebendigen Denkens“, „Philosophie der Intelligenz“, Filosofia dell'intelligenza“ sowie „Sport und Zen“ (ein Buch mit sehr wirksamen Gehirnbelebungsübungen). Der Yoga- und Meditationslehrer Dr. phil. Hans Noppel schreibt, er habe kein anderes Zen- und Yogabuch so oft durchgelesen wie „Sport und Zen“.

Weitere Schriften von mir siehe Bergrose Verlag, 8722 Kaltbrunn, sowie www.arbeitsgruppe-mensch-hochschule.ch

In Vorbereitung: Bildungsirrtum und Hochschulinvalidität.